Die bochumer Stempelfälschungen.

(Bericht der „Saale-Zeitung".)

I.

Essen, 25. Juli.

Der mit so großer Spannung erwartete Bochumer Stempelfälschungs-Prozeß nimmt heute vor der Strafkammer III des hiesigen Königlichen Landgerichts seinen Anfang. Auf der Anklagebank erscheinen: 1. der Ingenieur Christian Behring, 2. der Ingenieur Julius Gremme, 3. der Vorarbeiter Friedrich Rosendahl, 4. Schlosser Paul Kirchner, 5. Fabrikmeister Friedrich Drewel, 6. Vorarbeiter Heinrich Herda, 7. Schlosser Peter Jansen, 8. Metzgermeister Heinrich Krüger, 9. Schlosser Heinrich Müller, 10. Schmied Georg Müller, 11. Fabrikarbeiter Josef Oelschmann, 12. Fabrikarbeiter Friedrich Held sen., 13. Fabrikarbeiter Kaspar Rothkamp, 14. Fabrikarbeiter Johann König, 15. Schlosser August Mohring, 16. Schlosser Heinrich Lohtühler, 17. Fabrikarbeiter Hermann Hülsmann, 18. Schlossermeister Friedrich Gräwe.

Der Bochumer Verein für Bergbau und Gußstahlfabrikation beschäftigt sich neben andern Arbeiten hauptsächlich mit der Anfertigung von Eisenbahnmaterial. Hauptabnehmer sind die deutschen Eisenbahnverwaltungen; doch bezieht auch eine große Anzahl ausländischer Eisenbahnverwaltungen einen nicht unbeträchtlichen Theil ihres Betriebsmaterials von dem Bochumer Verein. Klagen über die Beschaffenheit des von dem Bochumer Verein gelieferten Materials sind, namentlich von den deutschen Eisenbahnverwaltungen, nur vereinzelt und auch nur in geringem Umfange vorgekommen.

Die Lieferungen werden von den Eisenbahnverwaltungen meistens oder wohl durchweg im Wege der Submission vergeben. Zur Prüfung, ob die gelieferten Materialien den vertragsmäßigen Bedingungen entsprechen, werden von den Eisenbahnverwaltungen bestimmte Abnehmerbeamte nach Bochum auf den Bochumer Verein gesandt. Diesen Beamten wird hier das gefertigte Material vorgelegt und von ihnen auf Grund der vereinbarten Bedingungen geprüft. Die Fabrikate, welche den Bedingungen nicht entsprechen, werden an Ort und Stelle zurückgewiesen; das brauchbare Material wird abgenommen und dann von dem Bochumer Verein an die betr. Eisenbahndirektion direkt übersandt. Dort wird das übersandte Material einer nochmaligen Nachprüfung unterzogen und geht erst dann, wenn es auch hier vertragsmäßig befunden worden ist, in das Eigenthum der Bestellerin über. Außerdem übernimmt der Bochumer Verein in der Regel für alle von ihm gelieferten Fabrikate eine bestimmte Garantiefrist, gewöhnlich fünf Jahre.

Das Abnahmegeschäft auf dem Bochumer Werein selbst erfolgt in doppelter Weise, einmal durch Vornahme von sog. Fall- und Zerreißproben, sodann durch eine äußere Besichtigung der einzelnen zur Abnahme vorgelegten Fabrikate. Die letztere Prüfung erfolgt stets; zur Vornahme von Fall- und Zerreißproben sind die Abnahmebeamten berechtigt, aber nicht verpflichtet. Bei der Vornahme von Fall- oder Zerreißproben wählt der Abnahmebeamte aus dem gesammten ihm vorgelegten Material ein Stück aus, läßt von diesem ein kleines Stück abtrennen und nimmt nun mit diesem die beabsichtigte Probe vor. Besteht das Stück die Probe, so wird angenommen, daß das gesammte Material den Lieferungsbedingungen bezüglich der erforderlichen Widerstandsfähigkeit genügt und wird nach dieser Richtung hin nicht weiter geprüft, sondern abgenommen. Im letztern Falle folgt dann die äußere Besichtigung der einzelnen Stücke des vorgelegten Materials durch den Abnahmebeamten. Demselben werden die bestellten und gefertigten Fabrikate vorgelegt. Er prüft jedes Fabrikat einzeln. Wird letzteres von ihm nicht für gut, brauchbar oder den Lieferungsbedingungen entsprechend befunden, so wird es von ihm mit einem Zeichen, einem Kreidestrich oder einem Kreuz, mit Kreide ausgeführt, versehen und beiseite gelegt. Andernfalls, wenn das abzunehmende Stück für gut, brauchbar und vertragsmäßig befunden ist, wird es mit einem Stempelabzeichen versehen und dann an die Eisenbahnverwaltung, welche die Bestellerin ist, versendet. Zum Zwecke der Abstempelung führt jeder Abnahmebeamte einen Stempel aus gehärtetem Stahl mit sich. Diesen Stempel erhält er von der betr. Eisenbahndirektion, welche ihn zum Abnahmebeamten bestellt hat. Er muß den Stempel, wenn dieser unbrauchbar geworden ist, an die Eisenbahndirektion zurückgeben und erhält dann einen neuen. Auch etwaige Reparaturen an dem Stempel muß er durch die Eisenbahndirektion vornehmen lassen. Er darf den Stempel überhaupt nur dann aus der Hand geben, wenn unter seiner Leitung bei dem Abnahmegeschäft gestempelt wird. Die Stempelung der von ihm abgenommenen Fabrikate geschieht durch einen Arbeiter, welchen der Bochumer Verein zu diesem Zwecke stellt. Dieser Arbeiter erhält hierzu von dem Abnahmebeamten den Stempel. Der Abnahmebeamte hat aber bei der Stempelung stets zugegen zu sein und muß nach beendeter Stempelung den Stempel sofort wieder an sich nehmen. Gestempelt wird jedes einzelne für gut befundene Fabrikat und gilt durch die erfolgte Stempelung als für vorläufig abgenommen. Die Stempelung erfolgt bei Schienen, Schwellen, Laschen usw. stets an jeder Kopfseite, bei den andern Fabrikaten an den hierzu geeignetsten Stellen. Bei denjenigen Materialien, welche zu Zerreiß- oder Fallproben dienen sollten, werden diejenigen Stücke gestempelt, welche später abgetrennt und mit welchen die Fall- und Zerreißproben vorgenommen werden.

Die Angeklagten 3 bis 18 werden beschuldigt: die Stempel der Abnahmebeamten nachgemacht, mit diesen falschen Stempeln tadelfreie Stücke, welche von den Abnahmebeamten zu Fall- oder Zerreißproben nicht bestimmt waren, gestempelt, den Abnahmebeamten als die von den letztern ausgewählten und gestempelten Stücke vorgelegt und dadurch die Beamten in den Glauben versetzt zu haben, daß das gesammte Material dem ihnen vorgelegten und von ihnen der Probe unterworfenen Stücke gleiche. Ferner werden sie beschuldigt: Eisenbahnschienen, welche erhebliche Mängel, insbesondere bedenkende Risse, Löcher oder gesprungene Stellen zeigten, vor der Abnahme entweder an den mangelhaften Stellen mit einem eigens präparirten Kitt verkittet oder diese Stellen ausgehauen und ein anderes tadelsfreies Stück, einen sog. Schwalbenschwanz, eingefügt, alsdann diesen Fabrikaten durch Glätten mit Graphit und durch Einreiben mit Kraks ein untadelhaftes Aussehen gegeben zu haben. Die Angeklagten sollen im weitern abgenommene Schienen, welche Abnahmebeamten einem Arbeiter zum Stempeln mit dem Abnahmestempel überwiesen hatten, mit einem blinden, d. h. eine glatte Oberfläche tragenden und daher keinen Eindruck hervorbringenden Stempel gestempelt, alsdann aber ausgeworfene Schienen mit einem nachgemachten also falschen Stempel versehen und diese anstatt der abgenommenen abgeliefert haben. Endlich werden sie beschuldigt: von den abgenommenen Stücken die echten Stempelabzeichen durch Abfeilen oder Abkrassen entfernt und sodann solche Stücke, welche den Abnehmern noch gar nicht vorgelegt oder von diesen zurückgewiesen waren, mit einem nachgemachten Stempel gestempelt und anstatt der abgenommenen abgeliefert zu haben. Diese Arbeiten sollen auf dem Bochumer Werein in besondern Werkstätten, welche allgemein den Namen „Glückschmieden" führten, vorgenommen worden sein. Es sollen im ganzen drei solcher Glückschmieden bestanden haben, eine in der Räderwerkstatt, eine zweite in der Nähe der Modellschreinerei und eine dritte auf Thiemannshof. Die ersten beiden sollen „Warmglückschmieden", die letztere die „Kaltglückschmiede" gewesen sein, indem in den ersteren beiden unter Anwendung von Feuer, in der letztern nur mittels Hämmern, Feilen und Abkrassen gearbeitet worden sein soll. Mit voller Bestimmtheit, so heißt es weiter in den Aufzeichnungen der Anklagebehörde, ist anzunehmen, daß die angeklagten Meister sich durch ihr Handeln einen ihnen nicht zustehenden Vortheil zu verschaffen suchten; denn diese bekamen neben ihrem festen Gehalt noch eine besondere Prämie, welche sich nach der Höhe des versandten Schienenquantums richtete, und hatten daher ein wesentliches Interesse daran, daß von den Abnehmern wenig Material ausgeworfen und dadurch ihre Prämie erhöht wurde. Die angeklagten Arbeiter und Grabenre, welche nicht in festem Lohn standen, bekamen eine solche Prämie zwar nicht, sie wurden aber von Rosendahl und den übrigen Meistern aufgehetzt, handelten demnach in deren Interesse und möglicherweise insofern in ihrem eigenen, als sie wahrscheinlich einen Theil der Prämie von ihren Aufsehern als Lohn bekamen. Es steht ferner fest, daß die Fälschungen des Eisenbahnmaterials Jahre lang und häufig vorgekommen sind; in wie viel Fällen die einzelnen Angeklagten sich aber daran betheiligt haben, hat mit Bestimmtheit nicht festgestellt werden können.

Die Anklagebehörde nimmt weiter an, daß die Angeklagten Ingenieure Behring und Gremme von dem strafbaren Treiben der andern Angeklagten Kenntniß gehabt, dies geduldet und durch Unterlassung der zur Inhibirung dieses Treibens erforderlichen Maßregeln und der erforderlichen scharfen Kontrolle, dies Treiben befördert und dadurch Beihilfe geleistet zu haben. Es haben sich deshalb die Angeklagten 3 bis 18 wegen wiederholten Betruges und schwerer Urkundenfälschung, die Ingenieure Behring und Gremme wegen Beihilfe zu diesen Verbrechen, vor eingangs bezeichnetem Gerichtshofe zu verantworten.

Provinzial-Nachrichten.

Erfurt, 24. Juli. [Orig.-Mitth.] Seitens der hiesigen sozialdemokratischen Partei wurden heute Flugblätter verbreitet, durch die die Genossen aufgefordert werden, kein Bier der Brauerei „Auenkeller" zu trinken, bis die Saalräume derselben der Partei wieder zur Verfügung stehen. Der Aufforderung ist ein Verzeichniß sämmtlicher Gastwirthschaften angeschlossen, in denen Auenkeller-Bier verzapft wird. — Die hiesigen städtischen Behörden haben neuerdings jedes einzelne Mitglied der „Freiwilligen Turner-Feuerwehr" gegen Unfälle und deren Folgen versichert.

—, 24. Juli. [Orig.-Mitth.] Seltsamen Inhalt bot gestern der Briefkasten am hiesigen Hauptpostamt. Es wurde in demselben u. a. ein Frauenunterrock vorgefunden.

Seehausen (Altm.), 24. Juli. [Orig.-Mitth.] Bei den Arbeiten zum Neubau unserer Zollbrücke wurden zwei mächtige Eichen, 60 cm im Durchmesser haltend, aus dem schlammigen Flußbette des Aland, wo sie seit Jahrhunderten gelegen haben mögen, zu tage gefördert. — Die begonnene Ernte giebt reichlichen Kornerertrag. Daß auch auf eine gute Kartoffelernte gerechnet wird, geht daraus hervor, daß der Centner neuer Kartoffeln schon jetzt durchschnittlich mit 3 M. verkauft wird.

— Dem Landeshauptmann der Provinz Sachsen Grafen v. Wintzingerode zu Merseburg ist die Anlegung der vom Herzog von Anhalt ihm verliehenen Commandeur-Insignien 1. Klasse des Anhaltischen Hausordens Albrechts des Bären gestattet.

— Der während der Herbstübungen der 7. Division zum Fortschaffen von Verpflegungs- und Biwacksbedürfnissen aus den Manöver-Magazinen: Eilenburg (21. Aug. bis 16. Sept.), Delitzsch (30. Aug. bis 17. Sept.), Düben (6. bis 15. Sept.), Halle (29. Aug. bis 5. Sept.), Brehna (30. Aug. bis 7. Sept), Bitterfeld (30. Aug bis 9. Sept.) erforderliche Vorspann soll im Wege der öffentlichen Wettbewerbung sichergestellt werden und ist hierzu Termin auf den 30. Juli 11 Uhr im Geschäftszimmer der Intendantur der 7 Division zu Magdeburg, Kaiserstraße 87, anberaumt.

— [Erledigte geistliche Stellen.] Pfarrstelle zu Roclum, Diözes Osterwieck. Neben freier Wohnung Einkommen 5240 M. nebst 534 M. aus dem Pfarrwitthum. Zur Zeit sind zwei Pfarrwittwen vorhanden. Besetzung durch Wahl der Gemeinde aus drei derselben vom Kirchenregiment präsentirten Kandidaten. — Die unter Privatpatronat stehende, mit einem Einkommen von 3800 M. — außer Wohnung und etwaigen Filialunkosten — verbundene Pfarrstelle zu Löbnitz, Ephorie Delitzsch. 2 Kirchen.

Jena, 23. Juli. [Orig.-Mitth.] In Gegenwart des Erbgroßherzogs von Weimar, der Staatsminister v. Starck-Rudolstadt, v. Helldorf-Altenburg, Geh. Staatsrath v. Leitelhodt-Gotha wurde heute die Hauptversammlung des Thüringer Fischereivereins abgehalten. Der Verein zählte 1890/91 372 Mitglieder, 2 Ehrenmitglieder und 8 Mitglieder aus fürstlichen Häusern. 33 Mitglieder sind ausgetreten, 22 neu aufgenommen. Ueber die Fischzuchtanstalt von Bonewitz in Eisenach berichtet der Vorsitzende, daß deren Weiterbestehen wegen des theuren Wasserzinses in Frage gestellt sei. Es wird beschlossen, dem Gemeindevorstand zu Eisenach um billigere Abgabe des erforderlichen Wassers zu bitten. An der Besprechung hierüber betheiligte sich auch der Erbgroßherzog. Wegen des Kösener Wehres haben sich die thüringischen Regierungen mit dem preußischen Minister der Landwirthschaft in Verbindung gesetzt. Das Wehr fügt den Bestrebungen des Vereins großen Schaden zu. An Lachsen sind in der Saale im vorigen Jahre gefangen worden: im meininger Gebiet 2, Reuß 1, Weimar 5, Altenburg 93 im Gewicht von 604 kg, Rudolstadt 30. Ueber die Aalzucht berichtet ein Züchter aus Harburg eingehend. Die thüringischen Staaten und Preußen haben sich vereinigt, für den Fang der Aale ein Mindestmaß festzusetzen. Der Vorsitzende glaubt, daß der Vorschlag der Regierungen, das Mindestmaß auf 25 cm herabzusetzen, unbedenklich sei und den thüringischen Fischern keinen Schaden bringe. Eine Beschwerde aus Apolda theilt mit, daß Anfang Juli in der Ilm von Widersteds bis Stadtilm alle Fische abgestorben sind, vermuthlich infolge Ablassens der Gaswasser der Gasanstalt zu Apolda. Dieselbe hat gegen 24,000 Centner ammoniakhaltige Wasser abgelassen. Der Vorstand soll in geeigneter Weise bei der Regierung um Abhilfe gegen solche Vorfälle bitten. Die Versuche, die Saale mit Zander zu bevölkern, sind mißlungen. Die Einnahmen in 1891/92 haben 5088.16 M. betragen, darunter eine Reihe von Staatsbeihilfen. Die Ausgaben beliefen sich auf 2155.24 M., darunter für Eier 1490.30, für Prämien 240 M. Lachseier sind 70,000 Stück vertheilt worden; die Ergebnisse sind günstig zu nennen, da nur ein Verlust von etwa 15 Proz. zu verzeichnen ist. Forelleneier hat der Verein 146,000 unentgeltlich bezw. um die Hälfte des Preises abgegeben. Mit Freude konstatirt Herr Oekonomierath Gräfe-Zwätzen, der über die diesjährigen Erfolge der Brutanstalten im Vereinsgebiete berichtet, daß die Forelle in Thüringen nicht mehr als seltener Fisch zu betrachten sei. An Regenbogenforelleneiern sind 12,000 Stück, an Forellenbrut 20,000 Stück abgegeben worden. Otter sind im Gebiet der Saale 23, der Werra 19, Rether 10 erlegt worden, im ganzen seit Bestehen des Vereins 895 Otter, 93 Reiher. Hr. Bartholemäus-Stadtilm berichtete über seine angelegten Insekten-Teiche. Redner hält es für besser, die Fische mit lebendem als künstlichem Futter zu füttern. Hr. Oberleutnant v. Egloffstein erläutert an einer Karte das Gebiet des Thüringer Fischerei-Vereins und die Verbreitung der verschiedenen Fischarten in demselben. Er hat die Beobachtung gemacht, daß sich der Aal erheblich vermehrt, viele Fischarten, wie die Esche, in die Forellenregion, vorgedrungen, die Barbe dagegen zurückgegangen ist, auch haben die Futterfische, d. h. die, welche den besseren Fischen als Nahrung dienen, wie Schmerle, Elritze, abgenommen, welchem Punkt die Mitglieder Aufmerksamkeit schenken möchten. Redner bemerkt noch, daß gegenwärtig selbst der niedrige Wasserstand von 1861 nicht mehr erreicht wird; wenn nicht bald reichlicher Regen fällt, werden die Fischbestände in den fließenden Gewässern erheblich leiden. Als Ort der nächsten Versammlung wurde Koburg bestimmt. Mit derselben soll eine Fischereiausstellung verbunden werden.

Meiningen, 24. Juli. [Orig.-Mitth.] Unsere seit vielen Jahren darniederliegende Schiefergriffel-Industrie hat auch dadurch, daß vor Jahr und Tag der Staat das Griffelgeschäft übernommen hat, eine Aufbesserung nicht erfahren. Der Lohnsatz ist jetzt der niedrigste, der jemals da war. Die Griffelarbeiter haben u. a. dem Staate noch besondere Miethe zu zahlen. Die Kinder müssen die Eltern bei der Arbeit unterstützen, damit diese das erforderliche Wochenquantum abliefern können, sie müssen schwere Lasten von Griffelsteinen den Berg hinaufragen, was im Gefolge hat, daß sie dicke Hälse bekommen und eine Verkümmerung des Wachsthums sich einstellt, so daß man oft schon länger der Schule entwachsene Kinder für noch schulpflichtig ansieht.

— In dem Horzorte Stiege sind wegen der anhaltenden Dürre bereits seit längerer Zeit viele Brunnen ohne Wasser und die Einwohner müssen das für die Wirthschaft erforderliche Wasser aus benachbarten Teichen anfahren.

— In Koburg starb eine ältere Frau, die sich beim Scheuern mit einem verrosteten Nagel die Finger geritzt hatte, an Blutvergiftung.

Vermischtes.

Zum berliner Attentat. Stadtrath Friedel, der Vorsitzende der städtischen Parkdeputation in Berlin, soll Drohbriefe erhalten haben, die, wie es scheint, im Zusammenhange mit dem auf den Gartendirektor Mächtig ausgeübten Attentat stehen.

Schiffsunfälle. Die deutsche Barke „Speculant" von Sydney ist auf den Jalait-Inseln gescheitert und verloren; die Mannschaft ist gerettet. — Die zu Anfang der Fangsaison nach Island gefahrenen dänischen Schiffe „Leona", „Reine" und „Emma" sind mit 54 Mann untergegangen.

Die belgische Sonntagsruhe. Der fromme belgische Postminister Herr Vandenpeereboom hat trotz des Widerstrebens weiter Kreise des Landes im Eisenbahndienste und Postdienste eine ausgedehnte Sonntagsruhe durchgesetzt. Der Güterverkehr ist, so weit er nicht international ist, auf den Staatsbahnen am Sonntag so gut wie eingestellt und der Postdienst ist wesentlich eingeschränkt worden; Postsachen werden nur einmal, in den Hauptstädten zweimal Sonntags ausgetragen. Um den Postdienst weiter einzuschränken, hat, wie die „Voss. Z." mittheilt, am Freitag die Postverwaltung ein neues Postwerthzeichen ausgegeben, welches sich von den bisherigen Briefmarken nur durch die Unterschrift unterscheidet: „Ne pas livrer le dimanche, Niet bestellen op zondag." Wer also will, daß die am Sonnabend aufgegebenen Briefe im Interesse der Sonntagsruhe der Briefträger nicht am Sonntage, sondern erst am Montage ausgegeben werden sollen, muß diese „Sonntagsbriefmarke" aufkleben, wer seine Briefe Sonntags bestellt haben will, darf die Unterschrift der Sonntagsbriefmarke durchstreichen oder sich der bisherigen Postwerthzeichen bedienen.

Gegen Leierkasten und Straßenlärm. Das wiener Polizeipräsidium hat zwei Verordnungen erlassen, durch welche dem mannichfachen geräuschvollen Unfuge, der auf den Straßen und in den Hofräumen der Häuser getrieben wird, gesteuert werden soll. Die erste Verordnung richtet sich gegen die Leierkästen und das unbefugte Abspielen der Drehorgelspieler. Die Verordnung erinnert an das Hofdekret, in welchem bestimmt wird, daß Drehorgel-Licenzen „nur als ein unentbehrliches Auxiliarmittel für solche in nicht bedeutender Zahl vorhandene Personen zu betrachten sind, die von Natur zu jedem andern Gewerbe unfähig sind und in keine Versorgungsanstalt aufgenommen werden können." Diese Bestimmungen werden aber, wie die Verordnung weiter ausführt, ebenso wie die Polizeivorschriften, daß nur zu bestimmten Zeiten gespielt werden dürfe, häufig übertreten; ebenso sollen die Leierkästen nicht verstimmt sein (das wäre in der That sehr wichtig!) und nicht vor Schulen oder öffentlichen Plätzen spielen. — Die zweite Verordnung bringt einen Erlaß des Magistrats und ein Dekret der Polizei-Direktion in Erinnerung, in dem angeordnet wird, daß eiserne Schienen und ähnliche Gegenstände beim Verladen auf Last- und Handwagen zwischen Stroh, Werg oder ähnliches Material eingelagert werden müssen, damit sie nicht aufeinander oder auf das Pflaster schlagen können.

Selbstmord. Imre Goldberger de Buda, Blaudruckfabrikant aus Budapest, vergiftete sich am Sonnabend in der Wohnung eines wiener Psychiaters mit Cyankali, das er sich aus seiner Fabrik verschafft hatte, und blieb sofort todt.

Der Parsi Dadabhai Naoroji, welcher in einem londoner Stadttheil als liberaler Abgeordneter gewählt wurde und welchem aus diesem Anlaß von dreizehn indischen Fürsten 38,000 Litrl. gesandt worden sein sollten, theilt der „Times" mit, daß er seit seiner Wahl wohl viele Telegramme, aber kein Geld von Indien erhalten habe.

Ueber ein Attentat auf den Schah von Persien drangen vor einiger Zeit Andeutungen in die Oeffentlichkeit, aber erst jetzt weiß der Teheranische Korrespondent der Zeitung „Kaukas" Näheres zu berichten. Der Schah Nasr-Eddin ist danach durch einen Revolverschuß verwundet worden, wobei als Attentäter der Liebling des Schahs, Kulam-Ali-Chan, der auf Befehl des Schahs „Agis-Sultan" (Liebling des Kaisers) genannt wurde, bezeichnet wird. Dieser soll mit dem Schah in einem Wagen gefahren sein und mit einem Revolver gespielt haben, der sich plötzlich entlud, wobei die Kugel dem Schah in den Leib fuhr. Andern Gerüchten zufolge soll auf den Schah im Lager, während er speiste, geschossen worden sein, wobei die Kugel hart am Kopfe des Schahs vorbeipfiff. Einer dritten Version nach soll der Knabe Kulam-Ali-Khan zum Attentat vorbereitet sein und den Schuß nicht aus Versehen gethan haben. Es kursiren die verschiedensten Gerüchte. Daß auf den Schah geschossen worden ist, steht jedoch unzweifelhaft fest, unbekannt ist nur, ob und wie gefährlich Nasr-Eddin verwundet ist. Der Knabe Kulam-Ali-Khan ist jedenfalls bereits vom Hofe entfernt und nach Teheran gebracht, wo vorläufig niemand zu ihm gelassen wird. Ferner steht fest, daß in den Hofkreisen Nasr-Eddins große Veränderungen bevorstehen und sowohl der Groß-Vezir Emin-Sultan als auch die Tante des „Agis-Sultan," Emin-Aldas, ihre Stellungen einbüßen. Kulam-Ali-Khan ist der Neffe der bevorzugtesten, gegenwärtig schon sehr alten Frau des Schahs, die 1890 über Tiflis nach Wien reiste, um ein Augenübel zu kuriren. In ihrer Jugend soll diese Dame

Steppdecken! Steppdecken! in grösster Auswahl, das Stück, extra gross, von **2,50** Mk. an. **J. Lewin,** Halle, Saale.
Streng feste, anerkannt niedrigste Preise.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-18920725059/fragment/page=0001

nicht nur im Harem Nasr-Eddins, sondern auch am Hofe einen großen Einfluß gehabt und selbst auf die Regierung des Landes eingewirkt haben. In den letzten Jahren hatte sie allerdings, sei es nun wegen ihres Alters, sei es aus andern Gründen, nur noch für das innere Leben des Hofes eine Bedeutung.

Siebzehn Tage lebendig begraben. Am 4. Juli fand auf der „Emeran-Zeche" der Brüxer Bergbau-Gesellschaft bei Bilin ein Sandeinbruch statt, wodurch bekanntlich acht Arbeiter verschüttet wurden. Von denselben konnten sich drei sofort retten, zwei wurden nach 33stündiger Arbeit herausbefördert, und drei Arbeiter befanden sich in freien Strecken unten. Dieselben waren jedoch durch den eingebrochenen Schwemmsand von allen Ausgängen abgesperrt. Die Räumungsarbeiten wurden am Donnerstag abend beendet und, wie schon erwähnt, die drei Vermißten nach siebzehn Tagen noch lebend aufgefunden. Die Geretteten waren imstande, zu erzählen, wie sie sich befanden; sie hatten seither ausschließlich von Grubenwasser gelebt; die Luft in der Strecke, wo sie sich aufhielten, war genügend. Sie versuchten anfangs selbst etwas zu ihrer Rettung zu thun und drangen 26 m weit im Schwemmsand vor, mußten dies aber aus Erschöpfung endlich aufgeben und zogen sich auf die höchste Stelle des Brennsberges zurück. Um etwas zu genießen, zerkauten sie ihre Pfeifenrohre und Tabakbeutel. Sie behaupten, die ganze Zeit hindurch nicht geschlafen zu haben und blieben immer in ihrer Kleidung. Zwei begannen schon an der Rettung zu verzweifeln; der dritte, der kräftigste von ihnen, holte kriechend Wasser. Von Schwäche übermannt, ist er dabei mehrmals gestürzt und hat mehrere Verletzungen erlitten. Am Donnerstag abend um 9 Uhr, als er wieder am Wasser ging, sah er plötzlich Licht und begann um Hilfe zu rufen. Die Rettungsmannschaft glaubte Gespenster zu sehen und wollte ausreißen, der Oberhäuer mußte sie zurückführen. Nach zwei Stunden waren die Verschütteten gerettet, sie begrüßten ihre Retter mit dem Rufe: „Glück auf!" Seit vielen Tagen schon hatte man alle Hoffnung, die Verunglückten noch dem Tode zu entreißen, aufgegeben. Nichtsdestoweniger ließ die Leitung des Werkes die Rettungsarbeiten unverdrossen fortsetzen. Diese Bemühungen sind denn auch herrlich belohnt worden. Zwei von den Verunglückten waren bereits so geschwächt und erschöpft, daß sie sich nicht mehr vom Platze schleppen konnten, um zu dem Wasser zu gelangen. Als man die drei zu Gruppen abgemagerten Geretteten zu Tage brachte, verloren sie das Bewußtsein. Sie befinden sich in sorgfältigster ärztlicher Behandlung.

Schmuggel. In Reichenberg (Böhmen) entdeckte die Finanzwache eine zahlreiche Schmuggelbande, welche Cigarren fortgesetzt schmuggelte. Drei Schwärzer sind verhaftet worden. Die Untersuchungen erstrecken sich bis nach Preußen. Der Werth der geschmuggelten Cigarren soll sich auf über 60,000 fl. stellen.

Abbruch von Kirchen. In der City von London sollen neun Kirchen niedergerissen werden, da sie zwecklos geworden sind und der Gottesdienst vor leeren Bänken gehalten werden muß.

Der älteste französische Soldat. Der Präfekt des Rhonedepartements, Herr Alduud, besuchte dieser Tage den ältesten Soldaten der französischen Armee, den Père Vivien, der in dem Armenhause der Stadt Lyon untergebracht ist. Am 28. Juli 1786 in Lyon geboren und machte alle Feldzüge des ersten Kaiserreichs mit. An der Beresina erhielt er fünf Wunden, darunter auch einen Schuß am Bein. Bei Waterloo gehörte Vivien der kaiserl. Garde unter Cambronne an. Dem Präfekten gab der alte Haudegen die Versicherung, er könnte wohl noch 50 Jahre leben.

Ein italienisches Liebesdrama. In Foggia hatte der junge und reiche Vicomte Francesco von Donadoni sich schon lange bemüht, die Liebe der bildschönen Tommasina di Lalla, der Tochter eines einfachen Gastwirths in Vico Garganico, zu gewinnen. Die sechszehnjährige Tommasina war in der ganzen Provinz wegen ihrer klassischen Schönheit berühmt und gefeiert; die reichsten und vornehmsten jungen Leute aus Foggia boten ihr Herz und Hand an, aber Tommasina wies hartnäckig alle Bewerber zurück. „Zum Heirathen bin ich noch viel zu jung," so lautete stets ihre Antwort. Aber zum Lieben war sie offenbar nicht mehr zu jung, und sie, die sich weigerte in Ehren das Weib eines biedern Bürgersmannes zu werden, wurde in Unehren die Geliebte des galanten Francesco von Donadoni. Freilich hatte er ihr versprochen, sie bald als seine Gattin heimführen zu wollen. Das ließ der Herr Vicomte aber hübsch bleiben und war sogar kühn und leichsinnig genug, sich öffentlich der Gunst zu rühmen, die ihm von der angeblich unnahbaren Tommasina zuteil geworden. Als er am Dienstag, 19. Juli, stolz und ritterlich durch die Straßen von Foggia schritt, stellte sich ihm plötzlich die schöne Tommasina entgegen. „Buona sera signore!" sagte sie, „ich möchte ein Wörtchen mit dir reden." „Aus dem Wege," schrie der Vicomte; doch das Mädchen ließ sich nicht aus der Fassung bringen: „Willst du die Ehre, die du mir gerauubt hast, wieder herstellen, so gut es eben geht?" fragte Tommasina. „Nein!" rief Francesco. „Du willst mich also nicht heirathen?" „Nein!" „Dann will ich dir nur sagen, daß du trotz deiner hohen gesellschaftlichen Stellung ein Lump bist, und ein solcher Schuft ist nicht werth, daß er lebt. Buona sera signore!" Sprach's und ließ dem Vicomte ein langes Stilet in die Brust, so daß er blutüberströmt zusammenbrach und schon nach wenigen Minuten todt war. Tommasina betrachtete kalt lächelnd die Leiche und stellte sich dann freiwillig dem Richter.

Schachkongreß.

(Bericht der Saale-Zeitung.)

VII.

Dresden, 24. Juli.

Gestern vormittag wurde im Meisterturnier die 9. Runde ausgefochten. In derselben fand zunächst die Partie Alapin-Dr. Noa ein schnelles vorläufiges Ende, indem der Nachziehende beim 20. Zuge nach Ausweis seiner Kontrolluhr die Zeit um 1½ Minuten überschritten hatte. Auf Reklamation von Dr. Noa, der den Verlust der Partie nicht acceptiren wollte, trat am Nachmittag das Schiedsgericht zusammen und faßte, nachdem festgestellt und es Alapin zugegeben worden, daß Dr. Noa's Uhr mindestens 4 Minuten lang gleichzeitig mit des Gegners Uhr zu Unrecht in Gang gewesen ist, daß Dr. Noa also in der That nicht 61½, sondern nur höchstens 57½ Minuten Bedenkzeit verbraucht hat, einstimmig den Beschluß, daß die Partie weiterzuspielen sei. Des weitern schlug am Vormittag Loman Blackburne in dessen beliebter Eröffnung „Damenbauer gegen Königsbauer"; die Partie v. Scheve-Schottländer (Damenbauernspiel) wurde nach etwa 60 Zügen remis, nachdem der Anziehende, der von Anfang an im Vortheil stand, im Endspiel den zum Gewinnen führenden Zug nicht gefunden hatte. Mit Remis, und zwar in 30 Zügen durch ewiges Schach, schloß auch die Partie Dr. Tarrasch-von Bardeleben (russisch); dagegen gewann Winawer gegen Mieses (spanisch durch starken Angriff im Mittelspiel in 38 Zügen, während Paulsen gegen Marco in einem unregelmäßigen Königsspringerspiel durch Zeitbedrängniß in Nachtheil gerieth und im 50. Zuge die Waffen strecken mußte. Die Partien Dr. v. Gottschall-Porges (französisch), Walbrodt-Makovetz (1. e2—e4 d7—d6) und Mason-Albin (spanisch) blieben unbeendigt. Am Nachmittag wurden lediglich Hängepartien erledigt. Die Partie v. Scheve-v. Bardeleben wurde vom Nachziehenden ohne weitern Kampf aufgegeben; die Partien Mieses-Dr. v. Gottschall und Mason-Albin endeten mit dem Siege des Nachziehenden, während Porges gegen Paulsen den Sieg errang und Dr. v. Gottschall gegen Porges remis machte. Die Partie Makovetz-Schottländer wurde dem Anziehenden, der zur Fortsetzung nicht erschien und ohnehin auf Verlust stand, verloren gerechnet. Eine ganze Anzahl von Hängepartien blieb noch unerledigt.

Im Hauptturnier (Siegergruppe) ging gestern vormittag die 2. am Nachmittag die 3. Runde vor sich, und zwar endeten die Partien Schneider-Malthan und Kürschner-Schneider mit dem Siege des Nachziehenden, während Dr. Gottlieb gegen Baird remis machte und v. Popiel gegen Kotrc gewann. 4 Partien blieben unerledigt.

Sechs der herausgeschlagenen Hauptturnierspieler sind mit einem siebenten, erst später eingetroffenen Kongreßtheilnehmer zu einem freien Turnier zusammengetreten, nämlich die Herren Diemer, Kratzsch, Kirschner, Dr. Lewitt, Perna, Rausch und Barain. Der Kampf in diesem freien Turnier hat bereits begonnen; über das Ergebniß berichten wir nach dem Schluß.

Am heutigen Sonntag findet ein gemeinschaftlicher Ausflug auf die Bastei statt, unter Benutzung eines Sonderdampfers bis Wehlen. Das Wetter scheint allerdings dem Ausflug nicht besonders günstig werden zu wollen.

Waaren- und Produktenberichte.

Getreide.

* Berlin, 23. Juli. Weizen (mit Ausschluss von Rouhweizen) per 1000 kg. Loco etwas Geschäft. Termine niedriger. Gekündigt 8 0 t. Kündigungspreis 174 M. Loco 165–203 M. nach Qualität. Lieferungsqualität 173,5 M., Kündigungsschein vom 21. d. im Tausch 2½ M. unter Sept.-Okt. verkauft, per diesen Monat 174–173 M., per Juli-Aug. 174–173 bez., per Aug.-Sept. —,—, per Sept.-Okt. 174,75—174 bez., per Okt.-Nov. 175,5—175 bez., per Nov.-Dez. —,—.

Roggen per 1000 kg. Loco ziemlich still. Termine niedriger. Gekündigt 1200 t. Kündigungspreis 178,5 M. Loco 170—180 M. nach Qualität. Lieferungsqualität 178 M., inländischer 176 frei Mühle bez., per diesen Monat 178,75—179—178—179,25—178 bez., per Juli-Aug. 174,5—173,25—173,5 bez., per Aug.-Sept. —,—, per Sept.-Okt. 167,5—166,5 bez., per Okt.-Nov. 165,50—165 bez. Abgelaufene Anmeldung vom 21. d. zu 176 verkauft.

Gerste per 1000 kg. Still. Grosse und kleine — M. nach Qualität, Futtergerste 130—160 M.

Hafer per 1000 kg. Loco zu billigern Preisen einiger Handel. Termine niedriger. Gekündigt 100 t. Kündigungspreis 154 M. Loco 152—173 M. nach Qualität. Lieferungsqualität 154 M., Pommerscher mittel bis guter 155—165 bez., feiner 166—170 bez., schlesischer mittel bis guter 155—165 bez., feiner 166—170 bez., per diesen Monat 154 M., per Juli-Aug. 151 bez., per Aug.-Sept. —,—, per Sept.-Okt. 149,75—149,5 bez., per Okt.-Nov —,—.

Mehl.

* Berlin, 23. Juli. (Amtl.) Roggenmehl Nr. 0 u. 1 per 100 kg. brutto inkl. Sack. Termine matter. Gek. —,— Sack. Kündigungspreis — M., per diesen Monat 24,7—24,65 bez., per Juli-Aug. 23,70 bez., per Aug.-Sept. —, per Sept.-Okt. 23,1 bez.

* Berlin, 23. Juli. Weizenmehl Nr. 00 27,25—24,75 Nr. 0 24,5—23 bez. Feine Marken über Notiz bez. Bessere Frage.

Roggenmehl Nr. 0 u. 1 25—24 bez., do. feine Marken Nr. 0 u. 1 26,5—25 bez., Nr. 0 1,50 M. höher als Nr. 0 u. 1 per 100 kg. brutto inkl. Sack. Zu niedrigen Preisen einige Frage.

Chemische Produkte.

* London, 22. Juli. Chilisalpeter 8 sh. 6 d. für gewöhnliche, 8 sh. 10½ d. bis 9 sh. für chemische Sorten.

Badeeinrichtung 38 Mk. Prospect gratis. L. Weyl, Berlin 14.

Die Bürgermeisterstelle der Stadt Löbejün wird infolge Ablaufes der Wahlperiode **am 28. August d. J. vacant.** Dieselbe soll d. J. neu besetzt werden. Mit derselben ist ein pensionsfähiges Gehalt von 2400 Mark nebst einer Entschädigung von 600 Mark für Büreau und Schreibhilfe außer Nebeneinkünften verbunden.

Geeignete Bewerber wollen ihre Meldungen bis 1. September d. J. an den unterzeichneten Vorsteher einreichen.

Löbejün, den 15. Juli 1892.

Der Stadtverordneten-Vorsteher
C. Paarsch.

Zu einem sicheren, 100% Gewinn bringenden Unternehmen wird ein

Associé

mit **20—30,000 Mark gesucht.** Kapital kann sicher gestellt werden. Anfragen unter **U. u. 7397** beförd. **Rudolf Mosse, Halle.**

Stellung erhält Jeder überallhin umsonst. Fordere per Postkarte Stellen-Auswahl. **Courier,** Berlin-Westend.

Für einen jungen Kaufmann (20 J.) wird zum September Stellung in einem **flottgehenden** Manufactur-Geschäft gesucht event. als Reisender. Adressen unter **L. 186** in der Exp. d. Z. erb.

Contor.

Verheiratheter Mann in gesetzt. Jahren, mit Contor-Arbeiten vertraut, Stenograph, der Kenntniß der Buchhaltung besitzt, in bied. Gesch. thätig gew., sucht sobald als möglich unter durchaus bescheidenen Gehaltsansprüchen geeignete Stellung gleichviel in welcher Branche, am liebsten in Halle od. dessen Nähe. Off. unter 194 G. an die Exped. d. Ztg. erbeten.

Hauslehrer,

erfahrener, etwas musikalischer, mit den Amtssachen vertrauter und 40 Jahre alter Seminarist, sucht zu sofort oder später irgendwelche Stelle. Gefällige Offerten werden unter **J. S. 40 Klaukendorf** postlagernd erbeten.

Offene Stellen!

Buchhalter für Brauerei (led.),
do. für Zuckerfabrik,
do. erster, für Fabrikgeschäft,
Contorist für Zuckerfabrik, der die Stelle des Amtssecretär zu vers. hat,
Hofservalter per sofort,
Aufseher im Rübenbau erfahren.

Den Bewerbungen und Anfragen sind 20 ₰ in Marken beizufügen.

Hallesches Placir-Institut
Geiststraße 5,6. C. Schröder.

Kellner und **Hausmädchen** sofort gesucht.
Bureau „Fortuna", Geiststr. 41.

Gesucht zum baldigen Antritt event. 1. Oktober a. cr. zur Bewirthschaftung meines ca. 150 Morg. großen Rübengutes in Röcken bei Lützen einen tüchtigen, zuverlässigen, verheiratheten ält.

Verwalter.

Schriftliche Bewerbungen nebst Zeugnissen, den später persönliche Vorstellung folgt, sind an mich hierher zu richten. Auch bin ich nicht abgeneigt das Gut später in Pacht zu geben.

Amt Gerbstedt, 22. Juli 1892.
Station: Belleben.
W. Schröder, Administrator.

Ein tüchtiger **Schmiedemeister,** erfahren in allen Arbeiten, welcher schon 6 Jahre selbständig war, dem landwirthschaftlichen Maschinen- und Geräthebau gründlich versteht und über den Hufbeschlag die besten Prüfungszeugnisse besitzt, sucht möglichst sofort oder später Stellung auf größerem Gute, Zuckerfabrik oder Grube, auch würde derselbe die Leitung einer landwirthschaftlichen Maschinenfabrik übernehmen. Offerten unter **1923 Q.** nimmt die Exped. d. Ztg. entgegen.

Zu sof. suche für ein Klostergut einen **geb. jungen Hofverwalter.** Mögl. **persönliche** Meldung erb. umgehend
Insp. **Proemmel,**
Neust.-Magdeburg, Moldenstr. 54.

Ein **Maschinenführer,** welcher im Dampfdreschen erfahren ist und Zeugnisse besitzt, findet sofort Stellung
Streiberstraße 9.

Einen zuverlässigen **Windmüller** sucht
Fr. Wege,
Alberstedt b. Ober-Röblingen a. See.

Einen verheiratheten **Ziegler** sucht wegen Ablebens des bisherigen
Zörbig. C. Schütling.

Maler- und Anstreicher-Gehülfen
finden Beschäftigung bei
R. Brade, Landsberg.

Tischlergesellen gesucht
Rathhausgasse 10.

Büffetier, welcher 200 Mk. Kaution stellen kann, **herrsch. Diener, Hausburische** von 15—17 Jahren finden sofort Stellung durch
Friedrich Grosse, Kurzegasse 1,
Bölke's Restaurant.

Amt Helbra bei Eisleben sucht zum sofortigen Antritt oder per 1. August cr. **2 Pferdeknechte** mit oder ohne Familie,
zum 1. Oktober cr. 1 verheiratheten **Futterknecht** bei die Ochsen.

Gesucht

2 Büffetiers mit Kaution, 6 Restaurationskellner, theils Bier auf Rechn., 2 j. Oberkellner f. Hotel, Kochmamsells, Büffetfräulein erb. Stell.
C. Gothke, Gr. Ulrichstr. 21.

Ein Hofmeister, im Rübenbau erfahren, sucht, gestützt auf gute Zeugnisse, zum 1. Oktober Stellung. Offerten unter **W. B.** postlagernd **Mücheln.**

Drechslergesellen stellt ein Krukenbergst. 8.

Tücht. Tischlergesellen f. Fritz-Reuterstr. 5.

Mechaniker-Lehrling

mit guten Zeugnissen, Sohn anständiger Eltern, **gesucht.**
Reinhardt Lindner, Ingenieur,
Große Steinstraße 9.

Einen **Lehrling** sucht sogl. od. später
R. Elitzsch, Bäckermstr., Steg 10.

Für mein Magazin für Haus und Küchengeräthe, Glas-, Porzellan- und Spielwaaren-Geschäft suche ich per 1. Oktober cr. eine gewandte, umsichtige
Verkäuferin.
Forst i/L. Paul Werner.

Geübte **Schneiderin** sucht Besch. in u. außer d. H. Krukenbergstr. 4b, I. r.

Lernende

für Putz und den Verkauf nimmt an
J. Meincke, Gr. Ulrichstr. 24.

Anstellige Arbeiterinnen

mit Anfangswochenlohn von 3 Mk., sowie **Lehrmädchen sucht**
Hallesche Kunstblumenfabrik
Peiser & Hahn,
Große Ulrichstraße 50.

Auf ein mittleres Gut in der Nähe von Halle wird eine in allen Zweigen der Landwirthschaft erfahrene tüchtige nicht zu junge **Mamsell** zum 1. Okt. gesucht. Gef. Off. bitte unter **1920 N.** in der Expedition d. Ztg. niederzulegen.

Ein **Guitarrenspieler** od. **Spielerin** (mit Notenkenntniß), weniger technische Fertigkeit, als gutes Gehör zum Begleiten erforderlich, für
Concertreisen gesucht.
dito **Harfenisten.** Näheres durch
A. Finger, Leipzig, Gustav-Adolfstraße 5, Gartengeb. II; v. 1. August: Dufourstraße 24, part.

Mamsell-Gesuch.

Für eine größere Landwirthschaft wird ein nicht zu junges, ordentliches, kräftiges Mädchen zum 1. September, spätestens bis zum 1. Oktober gesucht. Dasselbe muß in der feinen u. bürgerlichen Küche Bescheid wissen und sich willig allen in der Wirthschaft vorkommenden Arbeiten unterziehen. Milchlieferung an Dampfmolkerei. Zeugnisse und Gehaltsansprüche sub **1925 S.** an die Exped. d. Ztg.

Ein nicht zu junges, anständ. Mädchen, welches etwas im Kochen und Nähen erfahren und kinderlieb ist, findet in einem Restaurant als Stütze der Hausfrau zum 1. oder 15. August Stellung. Familienanschluß zugesichert.
Offerten unter A. H. 50 postlagernd Eisleben erbeten.

Arbeitsmädchen sucht
Burchard Hoebel,
Magdeburgerstraße 1d.

Landwirthin, selbst. Kochmamsells, Köchin, Mädchen f. Küche u. Haus, erhalt. gute Stellen, Mädch. f. Alles suchen sof. St. d. Fr. Fleckinger, Kl. Ulrichstr. 28.

Ein j. Mädchen, 15 J., vom Lande, sucht Stelle bei Kinder oder für Alles. Zu erfragen Streiberstraße 6, H. I.

Eine **Köchin** mit guten Zeugnissen sucht zum 1. Oktober
Justizräthin Krukenberg,
Kirchthor 17.

Ein **junges anständiges Mädchen** zur Pflege und Beaufsichtigung zweier kleiner Kinder wird gesucht bei
Frau **Pilgram,** Louisenstraße 8.

Ord. Mädchen von außerhalb sucht Stelle Breitestraße 9, II.

Ein junges anstand. **Mädchen** sucht Stellung in besserem Haushalt. Näh.
Sternstraße 2, 4 Tr.

Zuverlässige Aufwartung

p. sof. ges. **Dryanderstr. 3, II. r.**

Ein tüchtiges Hausmädchen, das im Kochen und Plätten nicht unerfahren ist, wird sofort für einen kleinen bürgerlichen Haushalt gesucht. Angebotenen **1908 A.** an die Exped. d. Ztg.

Eine **Köchin** mit guten Zeugnissen sucht zum 1. Oktober
Justizräthin Krukenberg,
Kirchthor 17.

Fleißiges und ehrliches **Mädchen,** 15—17 jähr., am liebsten von auswärts, gesucht **Charlottenstraße 12, I.**

Ein anständ. tücht. **Mädchen v. L.** wird für sofort oder 1. August gesucht **Gr. Brauhausgasse 30** i. L. r.

Arbeitl. Mädchen **mit g. Z. suchen** sogl., 1. August und 1. Sept. Stelle durch Frau **Herrmann,** Gr. Ulrichstraße 51.

Aufwartung für Vormittag per 1. August gesucht Forsterstraße 5, III.

J. sauberes **Mädchen** ges. Näh. **Gardinen-Geschäft Brüderstr. 2.** 6—7 Uhr zu melden.

Aelt. u. jüng. Mädchen m. g. Zeugn. **suchen** sofort und später Stelle durch Frau **Domke,** Schmeerstraße 14.

4 ord. kräft. Mädchen suchen 1. Aug. Dienst d. Frau **Abst,** Herrenstr. 26.

Ein solides **Mädchen** ges. Alters, aus guter Familie, das kleinen bürgerl. Haushalt selbständig geführt und gute Zeugnisse hat, sucht z. 1. Oktbr. dergl. Stellung in einfachem Haushalt. Gefl. Offerten unter **Nr. 500** postlagernd **Delitzsch** erbeten

Zum **15. August** wird ein **Hausmädchen** mit nur guten Zeugnissen **gesucht Brüderstraße 6, II.**

Ein in Küche und Hausarbeit erfahr. **Mädchen** sucht zum 1. Oktober cr.
Helene Kurtzke, Leipzigerstr. 96, II.

Empf. Mädchen f. Küche u. Haus, sowie jüng. Mädchen mit beh. Zgn.
Frau A. Kühn, Kl. Ulrichstr. 5.

Heiraths-Gesuch.

Beamter (Obermeister), 48 Jahre alt, stattliche Persönlichkeit, mit einem Kinde, Mädchen von 14½ J., jährliches Einkommen 3000 Mk., welcher 22 Jahre in der glücklichsten Ehe lebte, wünscht sich wieder zu verheirathen. Wittwen oder Damen in passenden Alter, mit einem disponiblen Vermögen von 3000 bis 4000 Mk., welche gesonnen sind sich ein glückliches Heim zu gründen, wollen ihre werthe Adresse nebst Photographie unter **S. S. 48** postlagernd **Sangerhausen** einsenden. Photographie wird vertrauensvoll zurückgesandt.

Wer vermittelt **gut situirtem, feinen Geschäftsmann** (29 Jahre) **gute Heirathspartie?** Off. **W. 190** Exped. d. Z. erb. Agenten rc. verbeten.

Walther's
Zahnkitt
stillt sofort jeden Zahnschmerz, in Flaschen à 35 Pfg. bei
E. Walther's Nachf.,
Moritzthor 1 und Steinweg 29.

Herkules-Celluloid-Kitt
ist das **einzige** Mittel um alle Scherben von **Glas, Porzellan, Marmor, Bernstein rc.** in **Wasser haltbar** zu kitten. Flaschen à 30 ₰ bei
M. Waltsgott.

Familien-Nachrichten.

Verlobt: Anna Seehons u. Kaufm. Emil Neumann (Berlin); Luise Heele u. Apothekenbesitzer Reinhold Anderich (Nauen u. Berlin); Margarete Müller u. Dr. Ernst Hirschberg (Schwerin u. Berlin); Helene Erhard und Pfarrer Adolf Luke (Erlangen u. Dinkelsbühl).

Geboren: Ein Sohn: Hrn. Hauptmann Schultz (Chemnitz); Hrn. Dr. med. H. Tostlöwe (Hohenbeide); Hrn. Dr. med. Julius Jeckel (Rothenburg a. T.).

Gestorben: Amtsgerichtsrath Karl Greetschel (Königshütte); Oberingenieur Ferdinand Herrmann (Magdeburg); Restaurateur Fritz Graesmann (Magdeburg); Kanzleirath Konrad Beckmann (Berlin); Konsulatssekretair a. D. Julius Jacob (Berlin); Hofrath Dr. Bendix Ayes-Lallement (Berlin); Fabrikbesitzer Paul Schultze (Berlin); Kommerzienrath Wilhelm Siebersleben (Berlin); Kreisrichter a. D. u. Syndikus Oswald Borwerk (Südende-Berlin); Kommerzienrath Johann Theodor Cornelsen (Stade).

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-18920725059/fragment/page=0002